

wissenschaftler und Komponisten. Der weihte 1596 eine Orgel ein, von der es in der Martinikirche noch Reste gibt und die wieder aufgebaut werden soll. Darum geht es auch morgen von 13 bis 15 Uhr.

Mechanische Tierwelten

Halberstadt (sc) • Während magische Tierwesen Bücher und Filme erobern, sind mechanische Tierwelten ab heute im Museum Heineanum zu erleben. In dem Vogelkundemuseum am Domplatz wird im 11 Uhr eine Wanderausstellung mit mechanischem Blechspielzeug eröffnet, viele der Tiere sind dabei Vögel – was die Verbindung zur Vogelkunde erklärt.

Konzert im Klostergarten

Halberstadt (sc) • Das Mantra-Konzert mit Aleah Gandharvika und Shanti Manpreet beginnt morgen, 12. September, um 16 Uhr im Klostergarten des Burchardiklosters. Bei Regen findet das Konzert in der Festscheune statt. Die Vorlage eines negativen Corona-Testes oder Geimpf- oder Genesen-Nachweises ist nicht erforderlich, so die Veranstalter, jedoch werden die Kontaktdaten erfasst.

Auf der Suche nach lokalen Lösungen für ein globales Problem

Diskussionsrunde im Projekt „Keine Handbreit Wasser“ zeigt Komplexität des Themas

Von Renate Petrahn
Halberstadt/Huy-Neinstedt • Das Projekt „Keine Handbreit Wasser“ ist von der Halberstädter Künstlerin Ilka Leukefeld in enger Zusammenarbeit mit dem Architekturbüro Hülsdell und Hallegger und dem Projekt LeaderRegion „Rund um den Huy“, entwickelt worden. Zum Auftakt sind 30 historische Holzboote über den Huy von Halberstadt nach Huy-Neinstedt getragen worden, quasi als „Weckruf“ zu mehr Engagement in Sachen eines sparsameren Umgangs mit begrenzten natürlichen Ressourcen.

Das anspruchsvolle Projekt „Keine Handbreit Wasser“ will beides sein: Kunstprojekt und Plattform für einen Gedankenaustausch. Diesem dienen insgesamt vier Podiumsgespräche, in der das Thema Wasserknappheit aus unterschiedlicher Sicht diskutiert wird. Wie die Erfahrung bereits zeigt, ist Wasser eine viel zu komplexe Ressource, um nicht auch weitere Themen wie Wirtschaftswachstum, Energieversorgung, Landwirtschaft, Ökosysteme

bis hin zum Wasserverbrauch in den privaten Haushalten in den Gedankenaustausch mit einzubeziehen, um nur einige Beispiele zu nennen.

Schon die Zusammensetzung der Gäste bei der zweiten Podiumsdiskussion innerhalb des Projektes sicherte eine differenzierte Diskussion zu, die zudem eine Reihe von Denkanstößen lieferte. Studenten, Wissenschaftler und Naturschützer legten mit ihren Statements eine Grundlage für den Meinungs austausch mit dem Publikum.

Simon Schairer, Masterstudent „Global political Economy and Development“ (GPÖ) an der Universität Kassel, moderierte das Podiumsgespräch. GPÖ versteht sich als ein interdisziplinäres Forschungs- und Diskussionsgebiet.

Odinaka Uche Okolo aus Nigeria eröffnete die Gesprächsrunde. Der Student hat Kurse in globaler politischer Ökonomie und Klimanachhaltigkeit belegt. Er berichtete, wie das nigerianische Tochterunternehmen des multinationalen Ölkonzerns Shell das Recht des



Unterm Scheunendach aufgehängt, wirken die historischen Holzkajaks wie ein Fischschwarm.
Foto: IdeenGut/Jörg Loose

dort lebenden Ogonivolkes auf sauberes Wasser immer wieder verletzt (beispielsweise die Ausrufung des Wassernotstandes im Jahr 2012).

Das Niger-Delta gilt als Afrikas wichtigste Ölförderregion und ist einer der am stärksten verschmutzten Orte der Erde. Der Beitrag wurde von Justus Hallegger aus dem Englischen ins Deutsche übersetzt. Wie be-

kannt wurde, hat das oberste Gericht in Großbritannien kürzlich zwei Volksgruppen im Nigerdelta das Recht zugesprochen, Schadenersatzklage in England gegen Shell und dessen Nigeria-Tochter einzureichen.

Verbindendes Element in den Beiträgen von Justus Hallegger, Masterstudent GPÖ, Jeannine Tabea Schach (Jura-

studentin) und Luca Maria Hielscher (Umweltstudien Klimaschutz und Klimawandel) sind Fragen, wie globale Themen regional/lokal kommuniziert werden können. Das Problem dabei, der Klimawandel hat selbst in nur einem Land unterschiedliche Auswirkungen: Flutkatastrophen auf der eine Seite, Dürreperioden auf der anderen.

Wie vor Ort Umweltfragen kommuniziert werden können, darüber berichteten Jeannine Tabea Schach und Luca Maria Hielscher. Die beiden Studentinnen hatten die „Fridays for Future“-Aktionen in Halberstadt organisiert.

Justus Hallegger schnitt in seinen Redebeiträgen unterschiedliche Aspekte an, von der Diskussion „auf Augenhöhe“ oder der Interpretation von Wohlstand und von Wirtschaftswachstum in Zeiten des Klimawandels.

Wie Lösungsmodelle auf regionaler Ebene auch im Kontakt mit regionalen Institutionen und Behörden gefunden werden können, berichtete Prof. Dr. Andrea Heilmann, Do-

zentin an der Hochschule Harz, Standort Wernigerode. Sie legte den Fokus auf Projekte, die die Hochschule für den Landkreis Mansfeld-Südharz und die Stadt Sangerhausen in Richtung einer Anpassungsstrategie an die Folgen des Klimawandels durchführte.

In den Mittelpunkt seiner Ausführungen stellte Oliver Wendenkampf, Landesvorsitzender der Naturfreunde, Umweltberater und Sozialtherapeut, die Notwendigkeit eines vernetzten Denkens bei einer nachhaltigen Lösung von Umweltproblemen. Für eine nachhaltige Ausrichtung sei es unumgänglich zu berücksichtigen, wie Abhängigkeiten ineinandergreifen oder Einflussfaktoren sich wechselseitig beeinflussen. Beispielhaft führte er das Projekt der Renaturierung des „Großen Bruchs“ an.

Wer sich näher mit dem Projekt „Keine Handbreit Wasser“ beschäftigen will, kann dies im Internet unter der Adresse www.Keine-handbreit-wasser.com tun. Dort gibt es auch Mitschnitte der Diskussionsrunden.